Montag, 19 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10662. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. November. Ein Pole ist verhaftet, weil er sich eines beabsichtigten Attentats gegen den Kaiser und Bismarck verdächtig gemacht hatte. Ob eine Mystification vorliegt oder wirkliche Absicht, wird die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Petersburg, 19. November. (Officiell.) Kars ist am Sonntag früh 8 Uhr nach zwölfstündigen Kampfe erstürmt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 18. November. Bei der morgigen Debatte über die Interpellation Kerdrel's betreffend die Maßnahmen der Regierung gegenüber der von der Deputirtenkammer beschlossenen Enquete werden voraussichtlich, außer dem Antragsteller Kerdrel, nur der Herzog von Broglie und ein Mitglied der Linken das Wort ergreifen; auch dürfte bereits morgen die Abstimmung erfolgen. Das Ministerium berieth heute früh über die in der Discussion über die Interpellation Kerdrel's abzugebende Erklärung.

Konstantinopel, 18. Nov. Nach einem von der Regierung verbreiteten amtlichen Telegramm hat Mehemed Ali Pascha Nisch und Scharkiöi besichtigt und ist am Freitag in Sofia eingetroffen. Eine russische Abtheilung, die vorübergehend Berkovatz besetzt gehalten, habe sich gegenüber den in verstärkter Anzahl zurückkehrenden Türken wieder aus diesem Orte zurückziehen müssen.

Danzig, 19. November.

Wir wollen hoffen, daß die Nachricht, der in Berlin verhaftete Pole habe Attentate gegen das Leben des Kaisers und Bismarcks geplant, sich als unrichtig herausstellt. Sollte sich wirklich ein neuer Kullmann an die Rockschöße der Polen und Ultramontanen hängen, so würden deren Absichten dadurch mehr, als durch irgend etwas Anderes durchkreuzt werden.

Im Abgeordnetenhause fanden vorgestern wichtige Commissionssitzungen statt, über die wir an anderer Stelle berichten. Morgen wird bekanntlich die erste Berathung der Justizvorlagen erfolgen. Die in den letzten Tagen erschienenen Interpellationen werden übermorgen, am Schwerinstage, zur Verlesung und Discussion kommen. Die Debatten über den Cultusetat werden daher wohl erst am Donnerstag fortgesetzt werden können. Das Communalsteuergesetz wird heute oder morgen dem Abgeordnetenhause zugehen. Auch die Novelle zur Städteordnung wird dann bald folgen und damit das Material abgeschlossen sein, welches in dieser Session den Landtag beschäftigen soll. Die Arbeiten des Abgeordnetenhauses sollen bis gegen Weihnachten, also bis zum 20. oder 21. Dezember, fortgeführt werden. Ob es möglich sein wird, namentlich in beiden Häusern des Landtages, den Staatshaushaltsetat fertig zu stellen, ist fraglich, wenn es jetzt auch als wahrscheinlich angenommen wird. In der zweiten Januarwoche sollen dann die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Soll in der That der Schluß des Landtags Ende Januar oder, nach einem etwa achttägigen Zusammenarbeiten mit dem Reichstage, Anfang Februar erfolgen, so würde nur der kleinste Theil der eingebrachten Vorlagen erledigt werden können. Eine Frühjahrssession des Landtages nach dem Schluß des Reichstages wird nach der Absicht der Regierung, wenn irgend möglich, vermieden werden; sie ist nur in dem Falle zu erwarten, daß es nicht gelingen sollte, die Justizgesetze in der gegenwärtigen Session festzustellen.

Den „Hamb. Nachrichten" wird telegraphirt, der Präsident des Oberkirchenraths, Herrmann, habe seine Entlassung erbeten wegen der Beurtheilung der Vorgänge auf der Berliner Stadt-Synode und der Zusammensetzung der Synoden. Aehnliche Nachrichten wurden in vergangener Woche mehrfach colportirt; die „Kreuzztg." wollte zwar auch wissen, daß Herrmann wegen der genannten Angelegenheiten in Differenzen mit hochstehenden Kreisen gekommen sei, sie glaubte aber nicht, daß die Sache bereits zu so weitgehenden Consequenzen geführt habe.

Die „Nationalztg." sucht in ihrer letzten Nummer die Nothwendigkeit der Landgemeindeordnung durch eine Schilderung der Zustände auf dem „platten Lande im Osten" zu erhärten. Sie giebt zu, daß bei uns viele leistungsfähige Landgemeinden vorhanden sind; aber noch sehr viele, bei denen dies nicht der Fall ist. „Man nehme das Ortschaftsverzeichniß irgend eines östlichen Regierungsbezirks zur Hand und begebe sich damit auf die Suche nach den auch in den Prästationstabellen aufgeführten sogenannten Dorfschaften. Irgendwo am Wege stößt uns ein einsamer Bauerhof auf oder zwei, oder nur ein Kruggrundstück, oder eine Windmühle mit des Müllers Häuschen daneben. Man sagt uns, das sei die Dorfschaft so und so. Erheblich größer ist die Zahl derjenigen Dörfer, welche lediglich um ihres geringen Besitzstandes oder der geringen Zahl ihrer Einwohner willen derjenigen unumgänglichen Voraussetzungen ermangeln, die ein selbstthätiges Gemeindeleben erfordert. Die Eintheilung des platten Landes in Dorfgemeinden und Gutsbezirke, wie sie das Allgemeine Landrecht vorfand und sanctionirte, hat sich in den alten Provinzen mit äußerst wenigen Veränderungen bis auf die Gegenwart erhalten, die sogenannte Landgemeindeordnung vom 14. April 1856 erachtete es für ihre vornehmliche Aufgabe, jene Verhältnisse lediglich zu bestätigen. Dieselben waren auch für das patriarchalische Regiment, das der „gnädige Herr Landrath" und der „gestrenge Herr Gensdarm" übten, sehr bequem; je lebensunfähiger die kleinen Dorfgemeinden waren, desto leichter waren sie zu behandeln. Da gab es keine gewählten Gemeindebeamten, keinen Gemeindehaushalt, kein lästiges Schreibwerk; zahlen, was das Landrathsamt ausschrieb, und thun, was der Gensdarm anordnete, darauf beschränkte sich das Gemeindeleben, und so ist es bis heute geblieben, nur mit dem Unterschiede, daß der leidende Gehorsam mit der zunehmenden Steigerung der Lasten in passiven Widerstand überging. Wenn es einen bewußten Gemeinsinn gab, so äußerte er sich in der gemeinsamen Abwehr drohender Mehrbelastung. Wie groß die Zahl der kleinen Gemeinden ist, erhellt aus ihrer Vergleichung mit der Zahl der Wohnplätze und der Einwohner. In der Provinz Preußen vertheilen sich 3 137 545 Einwohner in 17 549 Wohnplätzen auf 122 Städte, 7763 ländliche Gemeinden und 3950 Gutsbezirke. Von der Gesammtzahl gar nicht incommunalisirter Wohnplätze im preußischen Staate fallen 75 Proc. allein auf die Provinz Preußen. Aus diesen Angaben ist zu ersehen, wie groß die Zahl der Gutsbezirke namentlich in der Provinz Preußen und wie gering folglich im Durchschnitt ihr Besitzstand und ihre Einwohnerzahl ist. Dort finden wir noch die Sorte von Rittergütern, welche die Bewerber von Landrathsposten für einige Tausend Thaler zu kaufen pflegten, um wahlfähig zu sein, und die unwillkürlich an die rotten boroughs erinnern, daneben eine Zahl selbstständiger Besitzungen zu adlichen oder köllmischen Rechten, die außer dem alten Pergamente ihrer Verschreibungen nichts von einem guten Bauernhofe voraushaben, und die noch überdies oft genug sich mit fremden Federn schmücken. . ."

Es wird berichtet, der Finanzminister Camphausen sei bereits im Auftrage der preußischen Regierung mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines „autonomen" Zolltarifs beschäftigt. Derselbe soll nach erfolgter Zustimmung des Staatsministeriums alsbald dem Bundesrathe unterbreitet werden. Der Entwurf soll nicht nur gegen Oesterreich-Ungarn, sondern auch ganz im Allgemeinen Zollerhöhungen enthalten, von denen einige den Charakter von Retorsionsmaßregeln haben sollen. — Camphausens Verbleib im Ministerium galt nach seinen früheren Aeußerungen als eine Gewähr dafür, daß die Schutzzöllner noch nicht Oberhand gewonnen hätten. Erst wenn man den neuen Tarif des Herrn Camphausen kennt, wird man wissen, ob es nicht besser wäre, solche Arbeit einem Andern zu überlassen, damit wenigstens Klarheit in die Lage kommt. Durch die Concessionen an die augenblickliche Strömung schadet er der Sache, für die er früher mit Wärme eintrat, vielleicht mehr, als es deren offene Gegner thun können.

Die österreichische Regierung hat ebenso, wie der deutschen, auch der englischen den Vorschlag unterbreitet, über den Abschluß eines Meistbegünstigungs-Vertrages zu verhandeln. In London soll man sich bereit erklärt haben, auf den Vorschlag einzugehen. Die englische Regierung soll auch der deutschen den neuen Abschluß eines Handelsvertrages auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen angeboten haben. Man bezweifelt jedoch bereits, daß dieser Vorschlag angenommen wird. Der noch jetzt in Kraft befindliche englisch-deutsche Handelsvertrag datirt vom 30. Mai 1865.

Aufsehen macht die Mittheilung des „Reichsanzeigers", daß am 14. d. M. in Berlin eine Handels-Convention zwischen Deutschland und Rumänien unterzeichnet sei. Dieselbe soll gegenseitig die Rechte der meistbegünstigten Nation bewilligen. Formell soll die Anerkennung Rumäniens als eines unabhängigen Staates vermieden sein.

In Frankreich dauert die Krisis noch immer fort, ohne daß man einen festen Anhalt dafür hätte, wie die Sache werden werde. Mac Mahon soll jetzt wieder ein „Geschäftscabinet" etabliren wollen, wenn die „Constitutionellen" des Senats damit einverstanden sind. Reisende, welche in diesen Tagen von Paris ankamen, berichten, was ihnen bei der Krisis besonders aufgefallen, wäre die große äußere Ruhe der Bevölkerung, während die Katastrophe doch so unausbleiblich scheine, als daß wenige Minuten von dem Orte, wo der Niagara glatt dahin fließt, der Katarakt erfolge. Die große und noch ungewisse Frage sei, ob im Falle eines Staatsstreiches die Armee dem Marschall-Präsidenten folgen werde. Ein Theil des Heeres würde sicherlich gehorchen, wenn aber in den Provinzen einzelne Heeresabtheilungen den Gehorsam versagen würden, so dürfte Frankreich spanischen Zuständen entgegen gehen.

Wie das Wiener „Fremdenblatt" meldet, hat Fürst Gortschakoff dem Zaren den Entwurf einer russischen Verfassung vorgelegt. Aus Warschau wird dagegen mitgetheilt, daß ein Mitglied des Codifications-Ausschusses in Petersburg, Senator Romuald Hube, in's russische Hauptquartier berufen wurde, um an den Vorarbeiten zur Einführung der geplanten russischen Verfassung Theil zu nehmen.

Die Russen haben gestern in Asien einen Erfolg errungen, der alle bisherigen Erfolge in den Schatten stellt. Sie haben nach 12stündigem Kampfe Kars genommen, der östliche Theil Armeniens ist nun fast in ihren Händen. Die Belagerungstruppen von Kars können anderweit verwendet werden, der baldige Fall von Erzerum ist zu erwarten.

Man berechnet jetzt auf russischer Seite, daß Osman Pascha nur noch bis gegen Ende November Proviant hat; vorher werde er ehrenhalber noch einen Durchbruchversuch machen, der aber geringe Aussichten hat, da es Osman, dem die Russen 400 Feuerschlünde entgegenstellen, an Feldartillerie fehlt. — Im Vorstoß auf Orkhanie ist ein zeitweiliger Stillstand eingetreten, der Generalstab scheint seine früheren Fehler nicht wiederholen zu wollen. Auf den andern Theilen des bulgarischen Kriegsschauplatzes herrscht relativer Stillstand in den Operationen, denn man kann das Hin- und Herschieben einzelner Vortruppen, wobei es zu Rencontres zwischen den Vorposten und auch zu kleinen Gefechten kommt, als wirkliche Operationen nicht hinstellen.

Deutschland.

N. **Berlin**, 18. Nov. Der Gedanke, welchen die Wegeordnungscommission dem Entwurfe bisher zu Grunde gelegt hat, ist in der gestrigen Sitzung dahin erweitert worden, daß als eine dritte Gattung der öffentlichen Wege die Provinzialstraßen aufgenommen wurden. Dem entsprechend haben die Bestimmungen über den Erlaß der Regulative für den Wegebau wesentliche Aenderungen erfahren. Es soll jeder Kreis selbstständig die Regulative für den Gemeindewegebau aufstellen, während die Normativbestimmungen für Kreis- und Provinzialstraßen dem Provinziallandtage, vorbehaltlich der Bestätigung durch den Oberpräsidenten, anheimgegeben werden. Der Aufhebung der Wegeabgaben hat die Commission nur theilweise zugestimmt. Die Verleihung der Berechtigung zur Erhebung von Abgaben für die Benutzung der öffentlichen Wege selbst soll zwar künftig fortfallen, die Verleihung des Brückenzollrechts aber vorläufig zulässig sein. — Die Budgetcommission berieth gestern das Extraordinarium der Bauverwaltung. Zur Regulirung der Wasserstraßen wurde, um eine Beschleunigung der Strombauten zu ermöglichen, wie sie regierungsseitig vorgeschlagen wurde, eine Summe von 4 250 000 Mk. in den Etat gesetzt. Zur Canalisirung der Netze wurden statt

---

Stadt-Theater.

„Iphigenia in Tauris", Oper von Gluck. — Herr Director Lang hat sich das Verdienst erworben, uns mit einer antiken Operngröße zu beschenken, die hier so gut wie als Novität zu betrachten ist. Es ist nahezu ein Menschenalter verflossen, seit Gluck's Meisterwerk über die Danziger Bühne ging, und die Zahl der Musikfreunde, denen es vergönnt war, im Jahre 1845 die geniale Sängerin Schröder-Devrient als Iphigenia zu bewundern, bildet heute eine verschwindende Minorität gegen die große Summe der Opernbesucher, welche noch keine Bekanntschaft mit Gluck gemacht haben. Ist es auf der einen Seite genußvoll, eine Gluck'sche Oper in ihrer einfachen Schönheit auf sich wirken zu lassen, so gewährt es andererseits ein hohes Interesse, bei Vorführung eines Werkes dieses Meisters einen Blick auf den historischen Zusammenhang der Oper überhaupt zu thun und wahrzunehmen, wie Gluck, als der eigentliche Begründer der deutschen Oper, auch auf das spätere Schaffen Mozart's von dem belebendsten und folgereichsten Einfluß gewesen ist. Ursprünglich nahm Gluck, wie alle deutsche Componisten des vorigen Jahrhunderts, seinen Ausgangspunkt von der ital. Oper, die damals allmächtig war. Bevor er seine großartigen Reformideen zur Ausführung brachte, schuf er eine Reihe von Werken im italienischen Sinne, mit Bevorzugung der absoluten sinnlich wirkenden Melodie und mit den üblichen Concessionen an die Virtuosität des Gesanges, ohne dem dramatischen Interesse eine besondere Aufmerksamkeit und eingehende Berücksichtigung zuzuwenden. Sein gereifter Geist und tiefer Verstand ließen ihn dabei nicht stehen bleiben. Das bequeme italienische Fahrwasser ermüdete ihn, er fühlte die Kraft in sich, andere und höhere Bahnen einzuschlagen, er wurde ein kühner Reformator der Oper. Erst in späteren Jahren vollzog sich in ihm dieser künstlerische Umschwung, dann aber hielt er mit eiserner Consequenz an dem von ihm als das Rechte Anerkannten fest und beschenkte die Welt mit einer Reihe von Werken, welche noch heute, nach mehr als hundert Jahren, durch die ihnen beiwohnende Geistesgröße, durch die Tiefe und Kraft des dramatischen Ausdrucks der Musik, bei größter Einfachheit der Mittel, die vollste Bewunderung und Verehrung hervorrufen. Die Oper „Orpheus und Euridice" ist als Uebergangsperiode zu bezeichnen. Sie bricht noch nicht völlig mit dem alten System, zeigt aber bereits eine einschneidendere Belebung des musikalischen Dramas durch die an der Handlung Theil nehmenden Chöre, deren Verwendung in dieser Gestalt für jene Zeit durchaus neu ist. Mit der „Alceste", im Jahre 1768 zum ersten Male in Wien aufgeführt — Gluck war damals bereits 54 Jahre alt — betrat der Meister voll und ganz seine reformatorische Richtung. „Als ich es unternahm", sagt Gluck in der italienischen Zueignungsschrift, „diese Oper in Musik zu setzen, war es mein Vorsatz, letztere von allen Mißbräuchen zu reinigen, welche, durch die unkluge Eitelkeit der Sänger und die übergroße Nachgiebigkeit der Componisten eingeführt, so lange schon die italienische Oper entstellen und aus diesem großartigsten und schönsten das lächerlichste und langweiligste aller Schauspiele machen. Ich wollte die Musik auf ihre wahre Aufgabe beschränken: der Poesie zum Ausdruck der Worte und der Situation zu dienen, ohne die Handlung zu unterbrechen oder diese durch unnütze überflüssige Zierrathen zu erkalten. Darum habe ich weder die handelnde Person in der größten Wärme des Dialogs aufhalten mögen, um erst ein langweiliges Ritornell abzuwarten, noch durfte ich sie in der Mitte eines Wortes auf einem günstigen Vocal Halt machen lassen, um in einer langen Passage mit der Geläufigkeit ihrer schönen Stimme zu prangen, oder um zu warten, daß ihr das Orchester Zeit gönne, zu einer Cadenz den Athem zu sammeln. — — Kurz, ich wollte alle Musikbräuche verbannen, gegen die sich schon längst der gesunde Menschenverstand aufgelehnt hat."

Der Alceste wurde zwar in Wien große Ehre zu Theil, aber es fehlte der Neuerung gegenüber auch nicht an Gegnerschaft. Da wandte sich Gluck's Blick nach Paris, wo die Tonsetzer Lully und Rameau bereits ernsteren Tendenzen huldigten und wo mithin ein allgemeineres Verständniß für den neuen dramatischen Musikstil zu erhoffen war. In der That erzielte Gluck mit der „Iphigenie in Aulis", deren französisches Libretto er sich nach der gleichnamigen Tragödie Racine's anfertigen ließ, einen enthusiastischen Beifall, rief aber auch erbitterte Kämpfe hervor, veranlaßt theils durch die Anhänger der italienischen Oper, die damals in Paris durch Piccini am talentvollsten vertreten war, theils durch die Freunde Lully's und Rameau's. Aber dem deutschen Meister verblieb der Sieg. Mit der „Armide" schlug Gluck die Italiener abermals aus dem Felde, endlich mit der „Iphigenie in Tauris", die im Jahre 1779 den Ruhm des Meisters auf den Gipfelpunkt brachte.

Unter allen Opern Gluck's ist diese zweite Iphigenie vielleicht die abgerundetste und vollendetste und dasjenige Werk, welches die Eigenthümlichkeiten des Meisters mit überzeugendster Wahrheit und Schönheit an sich trägt. Wenn es für Gluck's Schöpfungen im Allgemeinen zutreffend ist, daß sie gleich beim Beginne das Wesentliche, den innern Kern jeder Persönlichkeit mit bewundernswerther Meisterschaft zur Darstellung bringen, durch das ganze Stück hindurch diese Eigenthümlichkeit consequent entfalten und bis zur Vollendung entwickeln, so dürfte diese Wahrnehmung bei der „Iphigenie in Tauris" über jeden Zweifel erhaben sein.

Ein hoher strenger Ernst geht durch die Charaktere der Oper, eine gewisse antike Großartigkeit und plastische Gestaltung. So mag man sich das Wesen der griechischen Tragödie denken. Wenn Gluck von sich sagte, daß er bei seinem Schaffen zu vergessen suchte, daß er Tonkünstler sei, so ist der Ausspruch auf die Consequenz zu beziehen, mit der er in der ersten Linie immer zunächst die Bestimmtheit und Wahrheit des dramatischen Ausdrucks erstrebte. In der That erscheint seine Musik als eine in das Tonreich erhobene Declamation, unbeschadet der in schönen melodischen Fluß gebrachten lyrischen Monodien, die aber mit den durch das dichterische Wort erweckten Stimmungen in innigster Verbindung stehen. Eine Gluck'sche Arie ist der treueste Dolmetscher des zu schildernden Gefühls. Man kann die Musik in Kürze als einfach, wahr und erhaben bezeichnen. Auch in der Leidenschaft bewahrt sie bei aller Energie und Kraft immer jenes schöne, edle Maß, das den klassischen Geist kennzeichnet. Schöpferische Phantasie und tiefer Kunstverstand haben gleichen Antheil an der Musik zur „Iphigenia", die als ein unvergängliches Denkmal in unsere allerdings veränderte Zeit hineinragt, bewundert von Allen, aber für den hohen Werth viel zu selten dem Publikum vorgeführt, selbst an solchen Stätten, die sich eine Pflege derartiger Kunstwerke zur Pflicht machen müßten.

Eine nähere Schilderung des Werkes würde hier zu weit führen, nur einzelne Andeutungen der Hauptmomente mögen dem Referenten gestattet sein. Durchweg ergreifend wirkt die ganze Partie der Iphigenie, die natürlich den Mittelpunkt der Oper bildet. Die Erzählung des schrecklichen Traumes ist ein unübertroffenes Meisterstück dramatisch lebendiger und musikalisch hinreißender Schilderung, von gewaltiger Energie der Deklamation. In rührendem Gegensatze zu diesem Aufruhr der Gefühle steht die darauf folgende Arie voller schmerzlicher Resignation: „O Du, die einst mir Rettung gab." Eine der köstlichsten Perlen der Partie ist die Arie: „O laßt mich Tiefgebeugte weinen!" Mit inniger Rührung dringen diese breit athmenden Klagelaute dem Hörer an das Herz. Von herrlicher Wirkung ist dabei der Gesang der Oboe, wie denn überhaupt Gluck in den nicht häufigen Fällen, wo er den Blaseinstrumenten Solos überträgt, damit große Effecte erzielt. Ungemein sinnig ist die Idee, der sich an die Arie anschließenden Opferscene dasselbe Motiv zum Grunde zu legen, mit dem Iphi-

600 000 Mk. 1 Million bewilligt und gleichzeitig eine Resolution angenommen, die Regierung aufzufordern, diesen Bau in dem Umfange auszuführen wie er 1874 projectirt war. Für den Emscanal wurden als erste Rate 400 000 Mk. bewilligt. Die übrigen Positionen für Wasserbauten, desgleichen diejenigen zum Bau von Straßen, Brücken und Dienstwohnungen wurden nach dem Regierungsvorschlage bewilligt.

* S. M. S. „Freya" (Corvetten-Capitän v. Nostitz) hat am 15. d. von Wilhelmshaven ihre Reise nach den ostasiatischen Gewässern angetreten; sie geht zunächst nach Plymouth. — S. M. S. „Ariadne" hat an demselben Tage früh die Reise von Plymouth nach Madeira fortgesetzt. Die gedeckte Corvette „Leipzig" (Capt. z. S. Paschen) wird wahrscheinlich am Sonnabend ihre Reise nach Westindien antreten.

— Von dem Finanz- und Handelsminister ist ein Gesetzentwurf eingegangen, betreffend die Aufnahme einer Anleihe (7 391 550 Mk) zur Deckung von Ausgaben für den Bau- und die Ausführung von Staats-Eisenbahnen.

* Das neuliche Auftreten des Abg. Hundt von Hafften im Abgeordnetenhause, bei welchem er einerseits die Freiconservativen, andererseits die Altconservativen der „Kreuzztg." angriff, hat, wie es heißt, zur Folge gehabt, daß seine Fraction, die Neuconservativen, ihn ausgeschlossen haben. Und um die Analogie des Fractionswesens mit dem Corpsburschenthum der Universitäten vollständig zu machen, wird die Angelegenheit mit einer Paukerei zwischen dem neuconservativen v. Rauchhaupt und dem ehemals neuconservativen Hundt von Hafften zum Abschluß gebracht werden.

— Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Reich haben für die Zeit vom 1. April 1877 bis zum Schlusse des Monats October 1877 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: Zölle 62 464 140 Mk. (— 8 924 607 Mk.), Rübenzuckersteuer 2 948 974 Mk. (+ 4 207 154 Mk.), Salzsteuer 19 181 187 Mk. (+ 1 261 189 Mk.), Tabakssteuer 328 564 Mk. (+ 3 462 Mk.), Branntweinsteuer 12 854 344 Mk. (— 736 250 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 58 467 Mk. (— 10 455 Mk.), Brausteuer 9 605 840 Mk. (— 240 457 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 500 759 Mk. (+ 8789 Mk.). Summa 107 942 275 Mk. (— 4 431 175 Mk.).

Stettin, 18. Nov. Am 26. d. Mts. soll bekanntlich in einer General-Versammlung der Actionäre der Berlin-Stettiner Eisenbahn über die Ueberlassung der Bahn an den Staat entschieden werden. Der Verwaltungsrath der Gesellschaft hat nun für diese Versammlung den Antrag gestellt, die Bahn nur gegen eine sechsprocentige Rente für die Stammactien an die Staatsregierung zu überlassen. Zwischen diesem Antrage und dem Anerbieten der Staatsregierung, welche nur eine 5procentige Rente gewähren will, würde nach der Ansicht der Börsenblätter ein weiterer Raum für etwaige vermittelnde Beschlüsse der General-Versammlung verbleiben. — Der mit 66 000 Mk. Pfandbriefe durchgebrannte Buchhalter der Ritterschaftlichen Privatbank, Hering, hat sich in New-York dem deutschen General-Consul zur Auslieferung freiwillig gestellt und ist bereits gestern Abend in's hiesige Kreis-Gerichts-Gefängniß abgeliefert worden.

Posen, 18. November. In der bekannten Zeugnißzwangssache standen am 15. d. vor dem Uneersuchungsrichter in Kosten noch zwei andere barmherzige Schwestern. Da sie sich weigerten, über die Thatsache, ob Probst Czechowski aus Gryzyna in ihrer Anstalt geistliche Amtshandlungen vollzogen habe, ein Zeugniß abzulegen, so wurden sie nach dem „Goniec Wielkopolski" sofort in Haft genommen. — In Labischin hat der dortige Oberbürgermeister Weinert die Versammlung des neugegründeten polnischen Handwerker-Vereins aufgelöst, weil, wie der „Dziennik Poznanski" meint, neben der Einreichung der Statuten die Abhaltung der Versammlung ihm nicht besonders angemeldet worden war.

Karlsruhe, 17. November. Die Budgetvorlage für 1878/79 weist ein Deficit von 6 370 713 Mk. auf, wovon durch Anleihe zu decken sind 3 185 000 Mk.

Frankreich.

Paris, 17. November. Dem „Moniteur" zufolge würden gegenwärtig drei verschiedene Combinationen für das neue Kabinet in Berathung gezogen. Die erste derselben, welche die meisten Chancen zu haben schiene, wäre die Bildung eines Kabinets aus der constitutionelleu Gruppe des Senats. Wenn diese Combination nicht zu Stande käme, würde der Marschall, da er sich an keine der Gruppen der Linken wenden wolle, mittelst der Rechten entweder ein Geschäftsministerium oder ein Ministerium des Wiederstandes zu bilden suchen. Im letzteren Falle würde dem militärischen Elemente ein vorwiegender Antheil zufallen. (W. T.)

Versailles, 16. Novbr. Der Senat hat nach Annullirung der Wahl Grandperret's die anderweite Wahl eines Senators auf heute über 8 Tage festgesetzt. — Die Deputirtenkammer setzte die Wahlprüfungen fort und erklärte eine große Anzahl von Wahlen für giltig. Unter den für giltig erklärten Wahlen sind auch mehrere von Deputirten der Rechten. (W. T.)

— 17. Novbr. Sitzung des Senats: Kerdrel wünschte die Regierung über die Maßnahmen zu interpelliren, welche sie aus Veranlassung der von der Deputirtenkammer beschlossenen Enquete über die bei den Wahlen vorgekommenen Mißbräuche zu ergreifen gedenke. Jules Simon und Dufaure erhoben gegen diese Interpellation Protest und bezeichneten dieselbe als inconstitutionell. Der Präsident, Herzog von Audiffret-Pasquier, erklärte, er habe bereits den Charakter der Interpellation in Erwägung gezogen, indeß habe Kerdrel mitgetheilt, er wünsche nur zu wissen, welche Instruction die Regierung ihren Beamten geben würde. Er gedenke nicht, sich über die Legalität des von der Deputirtenkammer vorgenommenen Actes auszusprechen. Der Herzog v. Audiffret-Pasquier bemerkte weiter, er glaube nicht, daß die Deputirtenkammer die ihr zustehenden Befugnisse überschritten habe. Der Senat hat über die Handlungen der Deputirtenkammer kein Urtheil zu fällen, er habe nur die Auflösung der Deputirtenkammer auszusprechen, wenn dieselbe verlangt werde. Auf Wunsch des Herzogs v. Broglie wurde darauf die Berathung der Interpellation auf Montag angesetzt. — Die Gruppen der Rechten des Senats haben in Betreff dieser Interpellation folgende Tagesordnung in Vorschlag gebracht: „Der Senat geht, indem er die Erklärungen der Regierung billigt und indem er gemäß den conservativen Principien, welche er stets vertreten hat, die Prärogativen, welche einer jeden der öffentlichen Gewalten zustehen, aufrecht zu erhalten wünscht, zur Tagesordnung über. — Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. Die Wahl der Budgetcommission wurde auf nächsten Dienstag anberaumt. (W. T.)

Italien.

Rom, 17. Novbr. Eine aus mehreren italienischen Offizieren bestehende Commission hat sich zur Besichtigung und Prüfung der neuen Krupp'schen Belagerungsgeschütze nach Deutschland begeben; dieselbe wird auch noch andere derartige Etablissements besuchen und hat auch den Fabriken in Creuzot in Frankreich einen Besuch zugedacht. — Der hiesige deutsche Verein hat zu Ehren seines neugewählten Vorsitzenden, des Bildhauers Cauer, ein Diner veranstaltet und den deutschen Botschafter, v. Keudell, dazu eingeladen. — Wie der „K. Z." gemeldet wird, sind die im nächsten Consistorium zu creirenden Cardinäle: Marini, Generalauditor der apostolischen Kammer, Moritti, Erzbischof von Ravenna, Agostini, Patriarch von Venedig, und Pellegrini, Decan der Prälatencleriker der apostolischen Kammer. — Der königlich italienischen Gesellschaft für Geographie ist die Trauerbotschaft von dem Tode des Marquis Antinori, des Führers der italienischen Expedition zur Erforschung Inner-Afrika's, zugegangen. Chiarini, der Begleiter Antinori's, ist, wie es heißt, Gefangener in Abessinien.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Novbr. Der Sultan überreichte heute der Bürgergarde ihre Fahnen und hob in der dabei gehaltenen Aussprache hervor, daß die Ehre der Nation erfordere, das Vaterland, seine Rechte und seine Würde zu vertheidigen, indem dieselbe dem allgemeinen Militärdienste sich unterziehe. Er sei glücklich, zur Vermehrung der Streitkräfte des Reichs durch das Inslebenrufen der Bürgergarde beigetragen zu haben und wünsche, daß Gott ihre Fahnen sein lasse ein Zeichen der Unabhängigkeit und der Wahrung der Rechte der Türkei. — In der heutigen Versammlung von Deligirten der Konstantinopeler Wähler zur Wahl von 10 Deputirten wurden 6 Deputirte gewählt, 4 Mohamedaner und 2 Christen.

Rumänien.

Bukarest, 11. Nov. Don Carlos hat sich wieder vollständig in das Privatleben zurückgezogen; statt auf dem Schlachtfelde macht er jetzt in den Salons Eroberungen. Bei einer Dame aus einer der angesehensten Familien der Hauptstadt hat der Zauber des Spaniers so stark gewirkt, daß eine obligate Entführung die Folge war. Aber schon in Jassy trennte sich der Held von der Heldin der Entführungsgeschichte; jene, um nach Bukarest zurückzukehren, dieser, um zu seiner in Frohsdorf weilenden Gemahlin zu eilen. Dieses neueste Abenteuer soll jedoch so übel vermerkt worden sein, daß von einer Scheidung die Rede ist. Mit Don Carlos ist eine der bekannten Bukarester Figuren verschwunden. Seine im Uebrigen ja allgemein bekannte Persönlichkeit machte den Eindruck einer gewissen Müdigkeit, die sich sowohl in dem blasirten Gesichtsausdruck, als noch mehr in dem schleppenden, fast schwankenden Gange zeigt. Nach Beendigung dieses Krieges, wenn die Waffen von Russen, Türken u. s. w. wieder bei Seite gelegt werden, wird, so behauptet man, Don Carlos im gegebenen Moment nochmals seine Basken zum Kampfe für sein Recht aufrufen. Für den Waffenhandel — Serbien und Rumänien bedürfen noch bedeutender Quantitäten — hat sich hier eine förmliche Börse eröffnet, und der spanische Thronprätendent ist derselben durchaus nicht fremd geblieben. So wird während des Kampfes im Osten schon für einen neuen im Westen gerüstet.

Griechenland.

* Der „Pol. Corr." meldet man telegraphisch aus Athen, 17. Novbr. die Wahrscheinlichkeit einer griechischen Cabinets-Krisis. Zunächst steht eine Interpellation in der Kammer in Aussicht, um die Frage zur Entscheidung zu bringen, ob es constitutionell sei, daß das Ministerium ohne Präsidenten sei. Die nächste Folge dieser Interpellation dürfte die Demission des jetzigen Cabinets, und die Bildung eines neuen Ministeriums aus einer einzigen Partei sein. König Georg trifft Anstalten, um sich abermals nach Theben zu begeben.

Amerika.

Washington, 15. Nov. In gestriger Sitzung des Senats klagte Mr. Maxey von Texas den Präsidenten der mexikanischen Republik, Diaz, als Usurpator an, der die mexikanischen Raubeinfälle nicht hindere, welche 90 Proc. alles Eigenthums zwischen dem Rio Grande und dem Nuecesfluß zerstört hätten. Wenn die Regierung das Land nicht schütze, müsse es sich selbst schützen. — Das Comité des Hauses für auswärtige Angelegenheiten empfiehlt die Vertretung auf der Pariser Welt-Ausstellung. — In Chicago ist das Manufactur-Waaren-Lager von Field u. Leiters abgebrannt. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars. — Ein Erdstoß wurde heute in Nebraska und Jowa verspürt.

Canada. Quebec, 14. Nov. Der Premierminister Mr. Mackenzie hat sich bereit erklärt, den Zoll auf französische Weine herabzusetzen, wenn Frankreich canadische Schiffe vom Differentialzoll befreien will.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Bukarest, 16. Novbr. Einer hier eingegangenen Nachricht zufolge ist General Skobeleff bei einem gestern vor Plewna stattgehabten Gefechte verwundet worden; die Verwundung ist indeß eine leichte, der General hat sein Commando beibehalten. (W. T.)

Konstantinopel, 17. Novbr. Die Verbindung mit Plewna ist nach wie vor vollständig unterbrochen. — Aus Erzerum vom Donnerstag Abend hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben die Russen Verstärkungen herangezogen und trafen Vorkehrungen, um Erzerum von der Nordseite anzugreifen. Das Wetter hat sich gebessert.

* Meldungen aus Cattaro wollen wissen, daß die Montenegriner in der Nacht von Freitag zu Sonnabend Antivari erstürmt haben und schon weiter gegen Dulcigno vorgedrungen seien, nachdem die auf der Straße dahin gelegenen türkischen Blockhäuser sich ihnen ergeben hätten.

Petersburg, 18. November. Officielles Telegramm aus Bogot vom 17. d.: Am 14. d. hatten unsere Vorposten auf der Straße von Schumla nach Osmanbazar anhaltende Gefechte mit Baschibozuks und Tscherkessen. Es wurde dabei ein Offizier verwundet; außerdem wurden 2 Pferde getödtet. — Am 15. d. griffen 2 türkische Escadrons die Posten des 39. Kosaken-Regiments bei Solenik an. Nachdem sie zuerst zurückgeschlagen worden waren, erneuerten sie den Angriff mit Unterstützung von Infanterie und drängten die Kosaken gegen Ostriza zurück. Hier durch das 36. Kosak-nRegiment zurückgewiesen, warfen sich die Türken auf die Husarenposten von Kaselewo und drängten dieselben hinter den Lom zurück, auf dessen rechtem Ufer sie 8 Compagnien Infanterie aufstellten. Der Commandeur des Lublin'schen Husaren-Regiments übernahm das Commando über die versammelten drei Escadrons Husaren und eine halbe Escadron Ulanen von der Division Ingusch und führte mit denselben einer heftigen Angriff auf die türkische Infanterie aus. Die Türken hierdurch überrascht, zogen sich zuerst gegen Kaselewo und dann, als sie sich durch einen Flankenangriff von Seiten unser Kavallerie bedroht sahen, auf ihre befestigten Positionen bei Solenik zurück. Unsere Truppen stellten ihre Vorpostenlinie vor Kaselewo wieder her. Unsere Verluste betrugen 1 Todten und 12 Verwundete, ferner 25 Pferde todt. — Soeben erhalten wir die Meldung, daß der Kosaken-Aelteste Afonassieff mit der 4. Compagnie des 9. Infanterie-Regiments und der 6. Compagnie des 30. Don'schen Kosaken-Regiments die Türken aus dem Rosalitza-Paß vertrieben hat, indem er die türkifche Befestigung auf dem Moragaiduk umging. Derselbe hat Zwiebackvorräthe erbeutet und das türkische Lager verbrannt. — In der Nacht zum 16. d. Mts. wurde General Skobeleff während des gewöhnlichen Geplänkels mit dem Feinde durch einen Granatsplitter abermals stark contusionirt. Der General war bereits in der verhergegangenen Nacht zum ersten Male contusionirt worden. Uebrigens sind die Verletzungen nicht gefährlich gewesen. Der General fährt fort, auf den Positionen Anordnungen zu treffen.

Danzig, 19. November.

* Nach einem Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, vom 13. Octbr. d. J., ist die Bestimmung eines Separations-Recesses über die Vertheilung der Kirchenbaulast nicht ein privatrechtlicher Vertrag, welcher gegen eine spätere anderweite Regulirung dieser Last den Rechtsweg auf Befreiung von derselben gestattet.

* In einer am 11. d. M. zu Dresden abgehaltenen Versammlung von Vertretern der an den Nord- und Ostseehäfen betheiligten Eisenbahn-Directionen ist der Beschluß gefaßt worden, eine bedeutende Frachtermäßigung für aus Ungarn ausgeführtes, nach den Nord- und Ostseehäfen bestimmtes Mehl eintreten zu lassen resp. anzustreben.

* Wir werden um Aufnahme folgender Notiz ersucht: Die von der Polizei-Behörde auf Verlangen der Kgl. Regierung erlassene Verfügung wegen der dreimonatlichen Hundesperre hat vielfaches Mißfallen unter den Hundebesitzern 2c. hervorgebracht. Es beabsichtigt nun eine Anzahl Bürger im Wege der Beschwerde den Instanzenweg behufs Aufhebung dieser Verordnung zu beschreiten und wird zu diesem Behufe in den nächsten Tagen eine Versammlung von derselben einberufen werden.

* Briefsendungen 2c. für S. M. S. „Freya" sind von heute ab bis incl. 19. d. M. nach Plymouth, vom 20. bis incl. 22. d. M. nach Gibraltar und vom 23. d. M. bis auf Weiteres nach Malta zu dirigiren.

* Gestern fand man auf Rambau in einem Stalle den in dem betreffenden Hause wohnenden Arbeiter K. als Leiche hängen. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen, mußte also schon längere Zeit dort gehangen haben. Wahrscheinlich hat K. sich selbst den Tod gegeben.

* Eine sehr nahe an Mord streifende Messer-Affäre hat sich gestern Nachmittags um 6½ Uhr an der um diese Zeit von Spaziergängern noch stark belebten Promenade vor dem Hohen Thor zugetragen. Der ca. 30 Jahre alte Arbeiter Albert Burde aus Schellingsfelde passirte um jene Zeit in Gemeinschaft mit seiner Braut, der verwittweten Franziska Scheide die Promenade, um sich behufs Vollziehung von Einkäufen nach der Stadt zu begeben. Am Krebsmarkt wurde derselbe plötzlich von zwei Männern mit beschimpfendem Anruf angefallen und von dem einen derselben an der Kehle gepackt. B., der wahrscheinlich in der Hand des An-

---

genie vor fünfzehn Jahren in Aulis als glückliche Braut begrüßt wurde. Jetzt überwallen trübe Schleier diese Anmuthstöne, in ergreifenden Mollübergängen des Chors der Priesterinnen, denn Iphigenie betrauert an leerem Grabeshügel, in der Fremde, den Untergang ihres ganzen Hauses, den Mord des Vaters, den blutigen Tod der Mutter. — Fräul. Amann ist für die Iphigenie mit schönen Gesangs- und Darstellungsmitteln ausgestattet und brachte diese mit so künstlerischem Verständniß und mit so erwärmender Hingebung zur Geltung, daß sie den Preis des Abends davontrug und große Auszeichnung erfuhr. Die Tragefähigkeit ihrer ausgiebigen, auch die hohe Tonlage der Partie vollkommen beherrschenden Stimme, das Manierfreie ihres Gesanges und die ruhige Plastik des Vortrages, ohne den leidenschaftlichen Affecten an energischer Färbung etwas zu vergeben, machte die Sängerin für den Adel dieser Musik vorzüglich geeignet. Das Publikum war wohl einig darüber daß dem Fräul. Amann das Hauptverdienst an dem im Ganzen guten Gelingen der Oper gebührt und daß das Werk ohne diese für klassische Musik vorzüglich begabte Kraft schwerlich in dieser Saison zu Gehör gekommen wäre.

Nächst der Iphigenie sind die durch ein unauflösliches Band opferwilligster Freundschaft verbundenen Gestalten des Orest und Pylades die Hauptträger der Oper. Namentlich ist Orest ein Meisterstück tiefer dramatisch-musikalischer Charakteristik. Der Fluch grausen Muttermordes lastet auf seiner Seele und die Furien der Reue zerfleischen ihm die Brust. Wie erschütternd malt die Musik diese gewaltige Tragik! Wie wunderbar schön ist nach dem Toben unsagbarer Qualen der Uebergang zur Ruhe geschildert, die den Ermatteten für kurze Frist umfängt. Nur zu bald wird sein Schlummer durch Furien und Dämonen unterbrochen, die ihn mit Schlangen martern. Der Furienchor: „Bestraft des Frevlers Thaten, vollstreckt der Götter Zorn!" gehört zu den erschütterndsten Momenten der Oper. Hier allein verwendet Gluck auch Posaunen im Orchester, und mit welchem Effekt! — Hrn. Glomme darf für die Partie eine volle Hingabe und ein tüchtiges Können nachgerühmt werden. Seine Stimme gab in der erwähnten Scene, wie in den Scenen mit Pylades und Iphigenie wirksame Accente her. Einiges Detoniren und Schwanken im Ton darf der überaus hohen Lage der Partie zu gute gehalten werden. — Der Pylades fand in Herrn Krenn einen recht ausdrucksvollen Sänger, der durch zarte wie energische Behandlung der Stimme gleich günstig wirkte. Diese Gegensätze sprechen sich in den beiden schönen Arien aus, von denen die erste: „Nur einen Wunsch, nur ein Verlangen" mitunter den Weg zum Concertsaale findet. Die zweite, männliche Entschlossenheit und Thatkraft athmende — es gilt die Errettung des Freundes vom Tode — schließt den dritten Act ungemein schwungvoll ab, der sonst, bei der hier stockenden Handlung eine etwas monotone Färbung annimmt und nicht auf der Höhe des zweiten Actes steht. Auch ist Gluck in den Formen des zwei- oder dreistimmigen Sologesanges bei weitem nicht so fesselnd, wie in dem Recitativ und der Arie, die entschieden seine Stärke bilden. Die in die Handlung verflochtenen Chöre sind stets von großer Wirkung. Des Furienchors ist bereits gedacht worden, dazu kommen die klagenden, sanft rührenden Chöre der Priesterinnen und die charakteristischen der wilden Scythen. Der Scythenkönig Thoas, von Herrn Martin mit Verständniß gesungen, gehört nicht eben zu den dankbaren Rollen, ist aber für das Drama von Wichtigkeit. Die Göttin Diana, welche erst am Ende der Oper erscheint, ist musikalisch würdevoll und gewichtig deklamirt. Fräul. Hagen brachte mit dem Part einen guten Eindruck hervor, wie sich auch Frl. Koch und Frl. Baldamus, theils in kleineren Soli's, theils durch Unterstützung des weiblichen Chors, um die Aufführung verdient machten. Die Oper wurde durch die vom Orchester tüchtig executirte berühmte Ouverture „Zur Iphigenie in Aulis" auf das Würdigste eingeleitet. Herrn Kapellmeister Räßler gebührt für das sorgsame Einstudiren des ganzen Werkes noch ein besonderes Votum des Dankes. Das zahlreiche Auditorium folgte der Vorstellung mit der größten Spannung und es gab der Momente nicht wenige, wo die Wirkung eine tief ergreifende war. M.

✠ „Die Räuber" hatten am Sonnabend das Haus dicht gefüllt, ein Beweis, wie stark gerade dieses Stück Schiller's einen bestimmten Theil unseres Publikums anzieht. Die Darstellung stand nicht ganz auf der Höhe unserer sehr tüchtigen Sonnabendsvorstellungen. Ab und zu machten sich Unsicherheiten, hier und dort auch eine gewisse Mattigkeit geltend. Zum Theil waren die Rollen in der vorjährigen Besetzung. Der Karl des Hrn. L. Ellmenreich ist als recht tüchtige Leistung bekannt; der Franz des Hrn. Kramer verdient die vollste Anerkennung. Es ist eine auf eingehendem Studium ruhende, in der Gesammtdarstellung wie in den Details fertige, vollkommen sichere Charakterdarstellung, die in der Weltgerichts-Vision des 4. Actes wahrhaft ergreifend wirkte. Frl. Hausmann gab die Amalie innig und empfindungsvoll, nur hätten wir stärkere Accente ungestümer Leidenschaft, wie sie eben diesem Schiller'schen Jugendstück entsprechen, gewünscht. Von den Räubern fanden namentlich Schweizer und Spiegelberg in den Herren A. Ellmenreich und Kaps eine vollkommen befriedigende Vertretung; auch der Roller des Hrn. Riechmann verdient Anerkennung. Hr. Buchspieß (Kosinsky) hat noch zu unruhige, dem jedesmaligen Ausdruck nicht immer entsprechende Gesten. Hr. Müller gab seinen Pater (in der hier gegebenen Bühnenbearbeitung Schiller's für die Mannheimer Bühne: eine Magistratsperson) in sehr wirksamer, drastisch-komischer Charakterzeichnung. — Das Auditorium spendete den Hauptdarstellern wiederholt lebhaften Beifall.

*** Gestern sahen wir G. v. Moser's neuestes Lustspiel „Der Sclave" in Scene gehen. Moser hat sich durch seine ersten Arbeiten, das „Stiftungsfest" und „Ultimo" schnell die Gunst des Publikums erworben und ist seitdem wohl der productivste unserer heutigen Bühnenschriftsteller. Wenn man es bei ihm auch niemals mit der Wahrheit und Wahrscheinlichkeit genau nehmen darf, so wehte doch durch seine bisherigen Stücke ein glücklicher Humor und er wußte komische Situationen ebenso geschickt herbeizuführen, wie er sie trefflich auszunutzen verstand. Aber allmählich ist er, getreu seinem Ausspruch, daß das Publikum heutezutage kein feines Lustspiel sehen, sondern nur lachen will, mehr und mehr vom Gebiete des Lustspiels abgewichen und auf das der Posse übergetreten. Zeigte sich dies schon im „Hypochonder" so tritt es noch deutlicher im „Sclaven" hervor. Die ganze Anlage des Stückes und namentlich die der Haupt- und Titelrolle ist eben eine durchaus possenhafte. Auch tritt die Komik der Situation gleich bei Beginn so stark und drastisch auf, daß dieselbe einer Steigerung in ihrer Wirkung nicht mehr fähig ist. Wäre die Ausführung weniger breit und possenhaft und hätte Moser mehr Sorgfalt auf das Beiwerk verwandt, so hätte er sich und seinem Stücke einen großen Dienst erwiesen. So aber wirkt die fortwährende Wiederholung derselben Situation trotz mancher gelungenen Einzelheiten auf die Dauer ermüdend und beeinträchtigt die Wirkung der, wenn auch nicht originellen, so doch immerhin komischen Idee, welche dem Stücke zu Grunde liegt.

War der Beifall, den die Novität gestern fand, nur ein sehr mäßiger, so lag die Schuld wahrlich nicht an der Darstellung. Alle Mitwirkenden waren eifrig bemüht, für ihre Rollen Interesse zu erwecken. Namentlich Hr. A. Ellmenreich hatte auf die Titelrolle große Sorgfalt verwandt und führte dieselbe, bestens von Hrn. L. Ellmenreich (Advokat Seeberg) unterstützt, in Haltung und Maske gleich trefflich durch. Alle übrigen Rollen sind reine Episoden.

greifers ein Messer gesehen hat, suchte zu entfliehen, und man sah den Fliehenden sowohl als den Angreifer nach dem gegenüber dem Gebäude der Loge „Eugenia" befindlichen Rondel sich fortbewegen, wohin demnächst auch die Scheide ihnen gefolgt zu sein scheint. Gleich darauf fand man hier die Scheide, aus mehreren Wunden blutend, an der Erde liegen, während Burde, scheinbar besinnungslos, an dem den Grasplatz einfriedigenden Geländer kauerte. Beide Personen wurden sofort nach dem städtischen Lazareth geschafft, Burde war aber bereits verstorben, als er dort ankam. Er hatte einen tiefen Messerschnitt in den Hals erhalten, der die Luftröhre durchschnitten haben muß; die Scheide war dagegen durch eine Anzahl, ebenfalls von Messerschnitten herrührender Kopfwunden schwer verletzt; ihr Kopf soll an verschiedenen Stellen förmlich scalpirt sein. Der Thäter hatte, als man die unheimliche That bemerkte, sich längst entfernt, doch sind energische Maßnahmen zu seiner Entdeckung ergriffen und es wird diese um so eher gelingen, als seine Mütze auf dem Schauplatz des blutigen Dramas zurückgeblieben war und wahrscheinlich Eifersucht und Rache das Motiv zu seiner Rohheit gewesen sind. Die Section der Leiche des Burde ist von der königl. Staatsanwaltschaft bereits angeordnet. — Ferner hören wir, daß gestern in Schellingsfelde selbst noch eine andere Schlägerei stattgehabt hat, bei welcher zwei Arbeiter ebenfalls erheblich verletzt sein sollen und daß vor einigen Tagen daselbst auch eine Frau von einem Arbeiter durch Messerstiche so bedeutend verwundet worden sei, daß sie in's Lazareth gebracht werden mußte.

** [Polizeibericht vom 18.—19. November.] Verhaftet: die unverehelichte N., die Arbeiter U und Z. wegen Diebstahls; der Steuermann E. wegen Mißhandlung eines Beamten im Dienst; der Schuhmachergeselle N. wegen Mißhandlung des Schuhmachermeisters S.; die unverehelichte G. wegen Versuchs der Verhinderung einer Arretirung; 20 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene, 11 Dirnen, 3 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung, 2 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: dem Schlossergesellen M. durch die Arbeiterfrau W. ein Holzpantoffel; dem Kastellan O. eine Blechhängelampe; der unverehelichten K. eine goldene Kette, 1 Brosche und 1 Bouton; vom pommerschen Bahnhofe zwei kleine Packete mit Musterstoffen in schwarzem Ledertuch mit einem Lederriemen geschnürt und 1 Reisedecke; dem Arbeiter E. ein Paar langschaftige rindlederne Stiefel. — Am 16. entstand in der Büttelgasse dadurch ein großer Auflauf, daß der Lumpenhändler L., welchem eine vom Fachmeister als unrichtig bezeichnete Decimalwaage und einige nicht vorschriftsmäßige Gewichte confiscirt werden sollten, sich den Beamten widersetzte und unter lautem Geschrei und Schimpfen die Wegnahme der Gewichte zu verhindern versuchte. — Angehalten ist ein falsches Thalerstück Oesterreichischen Gepräges, mit der Jahreszahl 1861, ohne Randumschrift und hergestellt aus einer Blei-Composition. — Strafantrag ist gestellt seitens der Frau En. gegen den Eigenthümer Eg. wegen Hausrechtsverletzung Sachbeschädigung und Körperverletzung. Verloren: ein schwarzer Damen-Mantel. — Gefunden: eine eiserne Querstange von einem Arbeitswagen auf der Breitgasse.

Milchrevision vom 16. bis 18. d. Mts.: Hr. Möller Sandweg 26, Gew. 1032,8; Wendt-Schönfeld, Gew. 1031,4; Rasch, Halbengasse 8, Gew. 1032,8; Rannowski, Töpfergasse 4, Gew. 1034,0; Nispel, Altst. Graben 50 Gew. 1033,7; Nitsch Sandweg 26, Gew. 1035,7 (abgerahmt); Kaminski-Kl. Plehnendorf, Gew. 1032,7. Geschmack und Beschaffenheit normal.

Culm, 18. Novbr. Der „Przyjaciel ludu" schreibt: Zum Glanze unserer Volksversammlung in Culm ist jetzt noch das Glück hinzugetreten, daß der Papst allen denjenigen, welche in der Volksversammlung anwesend waren, den apostolischen Segen ertheilt hat.

Graudenz, 17. Nov. Heute wurde der Hirt St. und sein Sohn Carl aus Tannenrode als des versuchten Giftmordes verdächtig dem Gerichte eingeliefert. Die ganze Familie des Besitzers W., im Ganzen 6 Personen, darunter auch die Köchin, fühlten sich nämlich am Sonntag nach dem Genuß des Kaffee's unwohl, und bald stellte sich heraus, daß der Kaffee vergiftet gewesen war. Die sämmtlichen Familienglieder befinden sich jetzt glücklicherweise außer Gefahr, und nur Hr. W. selbst ist noch krank. In dem verdächtigen Kaffee wurden Stechapfelkerne gefunden. Da die beiden Verhafteten sich eine Zeitlang allein in der Küche befunden haben, auch mit W., ihrem Brodherrn, in Zwist standen, so lenkte sich auf sie alsbald der Verdacht, dessen Bestätigung allerdings abzuwarten bleibt. — Heute begab sich von hier eine Gerichts-Commission nach Sellnowo bei Rehden, um daselbst eine Leichenschau vorzunehmen Es ist dort ein Mann, der bei einem dortigen Bauern ein Nachtquartier erbeten und erhalten hatte, am andern Morgen mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden worden.

* Aus Forsthaus Lindenbusch im Kreise Schwetz schreibt man unterm 13. Nov. der „Köln. Z.": Zum hiesigen Revier gehört die Försterei Neuhaus bei Gatzno, woselbst der Förster Pech angestellt ist. Derselbe hat zwölf Kinder, deren Versorgung bei der bescheidenen Einnahme schwierig ist. Die älteste Tochter Lina (15 Jahre alt) hat ordentlich nähen gelernt und ihr innigster Wunsch war der Besitz einer Nähmaschine, um durch diese einigen Verdienst zu erlangen. Da die Mittel des Vaters für solche Anschaffung nicht reichten, schrieb das Mädchen ohne Vorwissen der Eltern an den Kaiser. Gestern traf von der Königl. Regierung zu Marienwerder die Mittheilung ein, daß der Kaiser nicht nur das Bittgesuch gewährt, sondern überdies eine Verfügung getroffen hat, durch welche für den nöthigen Unterricht gesorgt wird.

* Der Kataster-Controleur Kapler zu Rawitsch ist zum Kataster-Inspector ernannt und demselben die Kataster-Inspectorstelle bei der Regierung in Marienwerder verliehen worden. — Der Gerichts-Assessor v. Werder ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Pillkallen, der Staatsanwaltsgehilfe Klossowski in Tilsit ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bunzlau ernannt worden.

Königsberg, 18. Novbr. Die Actiengesellschaft der Königsmühle löst sich statutenmäßig im nächsten Jahre auf, und es wird die Mühle, welche den Actionären im vorigen Jahre wiederum 20 pCt. Dividende gebracht hat, zum Verkauf gestellt werden. Zur Berathung über einen eventuellen Ankauf hatte sich gestern eine größere Anzahl von Personen, zum größten Theile hiesige Bäckermeister, im Saale der Jubiläumshalle eingefunden, welche den Ankauf der auf 96 000 Thlr. geschätzten Königsmühle, sowie den Fortbetrieb des Mehlgeschäfts für eigene Rechnung beschlossen. — Gestern, als das Dienstmädchen eines hiesigen Arztes aus der Petroleumflasche, die sie hinter den warmen Ofen gestellt hatte, so daß das darin befindliche Petroleum sich erwärmt hatte, die Flüssigkeit in den Kochapparat goß, gerieth dieselbe plötzlich, ohne daß ein Funken hinzugekommen wäre, in Flammen. Mit einer mächtigen Detonation zersprang die Flasche, und das Mädchen stand in Flammen. Nur durch das rasche Hinzuspringen und energische Eingreifen des Arztes wurde größeres Unheil verhütet. (K. H. Z.)

* Am Sonnabend, Morgens 4½ Uhr, wurden von dem aus Königsberg kommenden Personenzuge zwischen Altfelde und Marienburg mehrere Pferde, die sich auf dem Eisenbahndamm umhertummelten, überfahren und getödtet. Der Zug wurde durch den Unfall nicht gefährdet.

* Bei Gelegenheit der Madonnen-Erscheinungen in Dietrichswalde waren zur Empfangnahme von Gaben für eine an dem Ort der Wundererscheinungen zu erbauende Kapelle nebst Kreuz mehre Sammelbüchsen aufgestellt. Der Polizeirichter in Allenstein hat nun den Pfarrer Weichsel in Dietrichswalde wegen Abhaltung einer Collecte ohne Genehmigung des Oberpräsidenten in Strafe genommen. Gleichzeitig soll von der Regierung zu Königsberg ein Verfahren wegen Gewerbesteuer-Defraudation gegen Hrn. Weichsel eingeleitet sein, das den Verkauf von Wunderwasser ohne vorherige Anmeldung des Gewerbes zum Gegenstande hat. Die „Erml. Ztg." behauptet jedoch, daß mit dem Wunderwasser ein Handel nicht getrieben, dasselbe vielmehr nur gegen Erstattung der Verpackungs- und Versendungskosten verschickt werde.

— Die Saline zu Inowrazlaw stand, wie wir einer vom Handelsminister publizirten „Uebersicht über die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke, Hütten und Salinen" entnehmen, das ganze vorige Jahr hindurch mit ihren vollendeten Anlagen im Betriebe. Die Production an Siedesalz betrug 311 730 Centner gegen 221 000 Centner im Jahre 1875. Die Saline zu Inowrazlaw hat im Jahre 1876 ihren Debitskreis der vermehrten Production entsprechend weiter ausdehnen können; es ist daher lediglich dem Rückgang des Preises zuzuschreiben, wenn der Ueberschuß des Jahres 1876 nur 66 580 Mk. betrug, gegen den Anschlag im Etat um 8500 Mk. und gegen die Einnahmen des Jahres 1874 um 13 082 Mk. zurückblieb. Dagegen erreichte der Ueberschuß in dem ersten Quartal dieses Jahres die bemerkenswerthe Höhe von 45 014 Mk. gegen eine etatsmäßige Veranschlagung von nur 18 770 Mk.

Vermischtes.

Berlin. Die Nachfrage nach Telephons (oder wie der Herr Generalpostmeister sagt, nach „Fernsprechern") ist eine so starke, daß die Siemens und Halske'sche Telegraphenbauanstalt, die sich mit deren Fabrikation beschäftigt, alle Bestellungen, die einlaufen, kaum zu bewältigen vermag. Der Preis eines einzelnen Telephons beträgt 5 M., zwei zu einer Anlage gehörige Apparate mit 25 Meter Leitungskraft kosten zusammen 11 M. Das Vergnügen, sich einen „Fernsprecher" einzurichten, ist also kein kostspieliges.

— Im Arbeitshause befinden sich, wie die „Nat.-Z." berichtet, in diesem Angenblicke 51 Mennoniten (15 Männer, 15 Frauen und 21 Kinder) aus Rußland, welche ihr Vaterland behufs der Auswanderung nach Amerika verlassen haben. Dieselben wollten sich in Bremen einschiffen, hatten dazu indeß nicht die nöthigen Mittel und sind hierher gesandt worden, damit sie nach Rußland zurückkehren. Voraussichtlich werden sie indeß dort nicht wieder aufgenommen werden, da sie den Auswanderungs-Consens nachgesucht und erlangt haben sollen. Ist dies in der That der Fall, so werden sie, wenn sie nicht etwa schon vor ihrer Ankunft in Berlin im Sinne des Gesetzes unterstützungsbedürftig waren und das nachgewiesen werden kann, der hiesigen Armenpflege dauernd anheimfallen.

Villach, 11. November. Gestern Morgens 5 Uhr stand der von Villach abgegangene Lastenzug bereits in der Station Ossiach, als der von Feldkirchen ebenfalls angekommene Lastenzug, der mit zwei Locomotiven bespannt war, in die Station einbrauste. Zum größten Unglücke soll der Weichenwärter den Zug verschlafen haben. Durch diesen Anprall wurden alle drei Locomotiven und sechs Waggons zertrümmert. Der Anblick soll ein furchtbarer, schreckenerregender sein. Die Locomotive sammt Tender und Waggons stehen aufgethürmt fast zwei Stock hoch, und zwei Zugführer, die ihren Tod gefunden haben, liegen unter deren Trümmern. Ein Conducteur wurde am Kopfe bedeutend beschädigt Der schuldtragende Weichenwärter hat seinem Leben durch einen Sprung in den nahen Ossiacher See ein Ende gemacht.

Hamburg, 17. Novbr. Die Mörderin des unglücklichen 11jährigen Knaben, welcher am vorigen Sonnabend ertränkt wurde, ist bereits verhaftet. Eine Photographie, welche man von der Leiche aufgenommen, gelangte nach Neustadt in Holstein, wo dieselbe als das Bild eines unehelichen Sohnes der Frau Kathi Köster, geb. Böhlig, erkannt wurde. Dieselbe, außerdem noch Mutter eines 6jährigen unehelichen Mädchens, war seit einem halben Jahre an den Arbeiter Köster verheirathet und hatte wiederholt darüber geklagt, daß ihr der Knabe, den sie als halb blödsinnig bezeichnete, lästig sei. Andere Personen in Neustadt behaupten, daß das Kind aufgeweckt und gutartig gewesen, aber von seiner Mutter schlecht behandelt sei. Die Köster und ihr Mann sind verhaftet und nach Hamburg gebracht, wo alle Vorkehrungen getroffen waren, um sie vor der Rache der aufgeregten Volksmenge zu schützen. Die Köster ist 41 Jahre alt und eine kleine, untersetzte Person mit stupiden Gesichtszügen, während ihr Ehemann von ziemlich großer Statur und von nicht so unangenehmem Aeußeren ist. Das Weib ist den „H. N." zufolge im Wesentlichen geständig.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 17. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco behauptet, auf Termine fest. — Weizen per Nov.-Dezember 214 Br., 213 Gd., per April-Mai per 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen per Nov.-Dez. 148 Br., 147 Gd., per April-Mai per 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 76, per Mai per 200 ℔ 73½. — Spiritus fest, per Nov. 42, per Dezbr.-Jan. 41¼, per April-Mai 41, per Mai-Juni per 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 12,00 Br., 11,70 Gd., per Novbr. 11,70 Gd., per Dezbr. 11,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 17. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 12,20, per Dezember 12,30, per Jan. 12,50, per Febr. 12,50.

Frankfurt a. M., 17. Novbr. Effecten-Societät Creditactien 171⅜. Franzosen 216¼. Galizier 202, Nationalbank 693,00. Ruhig.

Amsterdam, 17. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Rüböl per Herbst 42⅝, per Mai 43¼. Raps per Herbst 426 Fl.

Wien, 17. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 63,10, Silberrente 66,70, Oesterreichische Goldrente 73,90, Ungarische Goldrente 91,70, 1854r Loose 101,20, 1860er Loose 112,30, 1864er Loose 138,00, Creditloose 163,00, Ungar. Prämienloose 78,80, Creditactien 202,60, Franzosen 254,00, Lomb. Eisenbahn 76,50, Galizier 238,20, Kaschau-Oderberg 100,50, Pardub. 91,00, Nordwestb. 107,80, Elisabethbahn 159,50, Nordbahn 1922,00, Nationalbank 826,00, Türkische Loose 14,80, Unionbank 58,00, Anglo-Austria 84,50, Berliner Wechsel 58,25, Londoner do. 119,70, Hamburger do. 58,25, Pariser do. 47,70, Frankfurter do. 58,25, Amsterdamer do. 99,00, Napoleons 9,56½, Dukaten 5,69, Silbercoupons 106,40, Marknoten 58,90.

London, 17. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⁹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 71⅜. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9. 5pCt. Russen de 1871 77¼. 5pCt. Russen de 1872 77. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 10. 5pCt. Türken de 1869 10⅛. 5pCt. Vereinigte Staaten per 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 53½. 6pCt. unger. Schatzbonds 95¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 85¾. 6pCt. Peruaner 12⅞. Spanier 13. 5 pCt. Russen de 1873 78¾. — Platzdiscont 3¾ pCt.

Liverpool, 17. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig, auf Zeit stetig.

Paris, 17. November. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,72½. Anleihe de 1872 106,77½. Italienische 5pCt. Rente 71,79½. Oesterreich. Goldrente 62,31. Ungarische Goldrente —, Franzosen 542,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Lombardische Prioritäten 229,00. Türken de 1865 10,25. Türken de 1869 50,00. Türkenloose 32,00. Credit mobilier 150, Spanier exter 13, do. inter. 12¼, Suezcanal-Actien 700 Banque ottomane 363, Société generale 460, Credit foncier 640 neue Egypter 166 Wechsel auf London 25,17½. — Börse sehr fest und belebt.

Paris, 17. November. Productenmarkt. Weizen behpt., per Nov. 33,00, per Dezbr. 32,25, per Januar-Febr. 32,25, per März-April 32,25. Mehl fest, per Novbr. 70,50, per Dezbr. 70,00, per Januar-Februar 70,00, per März-April 70,00. Rüböl ruhig per Novbr. 98,00, per Dezbr. 98,50, per Januar-Febr. 99,50, per Mai-August 97,25. Spiritus ruhig, per Nov. 58,75, per Jan.-April 60,50.

Antwerpen, 17. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen stetig. Roggen befestigt. Hafer unverändert. Gerste behpt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31 bez. und Br., per Novbr. 30¾ bez., 31 Br., per Dezbr. 31½ bez. u. Br., per Januar 31½ Br., per Febr. 31½ Br. — Behauptet.

Newyork, 17. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 81 C., Goldagio 2¾, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 —, do. 5pCt. fundirte 106⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 108⅜, Eriebahn 10¼, Central-Pacific 106⅜, Newyork Centralbahn 106¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 13, Mehl 5 D. 50 C., Rother Winterweizen 1 D. 42 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 17⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅞ C., Speck (short clear) 7⅝ C. Getreidefracht 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. November.

Weizen loco unverändert, Schluß matter, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240 260 M. Br.		
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.		
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.		
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	170-247 M. bez.	
roth	120-134℔	200 225 M. Br.		
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.		
russisch roth . .	123-130℔	— M. Br.		
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 216 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. 215 M. Br., 212 M. Gd., per April-Mai 213 M. Gd., per Mai-Juni 214 M. Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 137—138 M. bez., russischer 130 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 135 M.

Auf Lieferung per Nov.-Dez. unterpolnischer 140 M. Br., per April-Mai 140 M. Br., per Mai-Juni 144 M. Br., 142 M. Gd.

Gerste loco per Tonne von 2000℔ große 103 bis 115℔ 165—179 M., kleine 100—108℔ 136—141 M., russische 103/5℔ 133/4 M., Futter- 130 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 154- 156 M.

Spiritus loco per 10,000 pCt. Liter 48 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,44 Gd. Amsterdam, 8 Tage 168,60 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,95 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,80 Gd., 4 pCt. do. do. 94 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,15 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W.

Weizen loco fand bei recht reichlicher Zufuhr willige, wenn auch nicht allgemeine Kauflust zu unveränderten Preisen, dann aber wurde die Stimmung bemerkbar matter. Bezahlt wurde für Sommer- 122/3, 124℔ 192, 194 M., 131℔ 205 M., bunt und hellfarbig 121 2, 124/5℔ 200, 205, 207 M., bunt 125, 127℔ 215, 216 M., hellbunt 124—129℔ 218—229 M., hochbunt und glasig 129—132℔ 235—247 M. per Tonne. Von russischem Weizen ist heute die Zufuhr nicht groß gewesen und wurde solcher zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft. Bezahlt ist für abfallenden 119 20, 122/3℔ 170, 175 M., 125/6℔ 185, 188, 194 M., besseren und rothbunt 123/4℔ 190, 200 M., rothbunt 127/8, 129/30℔ 205, 206 M., Winter- 132/3℔ 210 M. hellbunt 125℔ 216, 218 M. Kubanka 129/30℔ 180 M. per To. Termine geschäftslos, November 215 M. Br, 212 M. Gd., April-Mai 213 M. Gd., Mai-Juni 214 M. Gd. Regulirungspreis 216 M. Gekündigt 250 Tonnen.

Roggen loco matter, und leichteres Gewicht schwer verkäuflich Bezahlt ist für unterpolnischen und inländischen 119/0℔ 135½, 122℔ 137, 124℔ 141, 124/5℔ 141½, 125℔ 142, 143 M., 125/6℔ 143½ M. per Tonne nach Qualität russischer brachte 110℔ 120, 117℔ 130, 119℔ 129, 120℔ 133 M. per Tonne nach Qualität. Termine Novbr.-Dezbr. unterpolnischer 140 M. Br., April-Mai 140 M. Br., unterpolnischer 144 M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 135 M. — Gerste loco fest, große 103 115℔ 165—179 M., kleine 100, 103, 106/7, 108℔ 136, 137, 140, 141 M., russische Futter- 130 M., 103, 104/5℔ 133, 134 M. per Tonne bez. — Erbsen loco Mittel- brachten 154, 156 M. per Tonne. Termine April-Mai Futter- 145 M. Br. — Dotter loco russischer wurde zu 215 M. per Tonne verkauft. — Spiritus loco ist zu 48 M. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, den 17. Novbr. [Spiritus.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus war in dieser Woche knapp zugeführt, nur 150 000 Liter kamen heran, welche 48¾ bis 49 M. bedangen. Auf Termine hat das Geschäft beinahe gänzlich geruht, nur ein Abschluß per Frühjahr zu 52 M. kam zu Stande. Mai-Juni 52¾ M., Juni 53¾ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß nom.

Stettin, 17. Novbr. Weizen per Novbr. 210,50 M., per Frühjahr 207,00 M. — Roggen per Novbr.-Dezbr. 136,00 M., per Frühjahr 140,50 M. — Hafer per Novbr. 145,00 M., per Frühjahr — M. — Rüböl 100 Kilogr. per Novbr. 72,75 M., per Novbr.-Dezbr. 72,75 M., per April-Mai 72,00 M. — Spiritus loco 50,50 M., per Novbr. 50,30 M., per Novbr.-Dezember 49,80 M., per Frühjahr 52,30 M. — Petroleum per November 13,00 M.

Berlin, 17. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt war bei wenig belebtem Verkehr für die meisten Artikel in fester Haltung. Weizen hatte, trotz der durch unempfangene Kündigung erzwungenen Realisationen, auf vordere Termine einige Deckungsfrage, welche befestigend wirkte, aber auch Frühjahr zeigte eine feste Tendenz. Die November-Engagements scheinen abgewickelt zu sein und bleibt abzuwarten, ob der nächste Termin uns Report bringen wird. Einstweilen sind die Aussichten, also für ein weiteres Weichen der Preise, nicht da, denn gegenüber den November-Dezember-Engagements ist nicht entsprechend genug contractliche Waare vorhanden und solche zu jetzigen Preisen herzulegen, dürfte wohl schwer halten, das kommt also darauf an, ob die Hausse sich stark genug fühlt oder durch Realisationen wieder den Markt flau machen wird. Loco unverändert. — Roggen loco ganz unbedeutendes Geschäft zu letzten Preisen. Termine geschäftslos und unverändert. — Rüböl bleibt von hiesigen Müllern gegen nach auswärts verschlossene Waare, auf Termine in Deckung gesucht und war heute auf alle Sichten besser. — Spiritus sehr fest und höher. Bei lebhaftem Export und unzureichenden loco Zufuhren nehmen Spritfabrikanten zu Deckungen auf Termine Zuflucht und bewilligen die höher gestellten Forderungen. — Petroleum litt durch Realisationsverkäufe und schließt besonders vorne billiger, als gestern. — Roggenmehl still. — Weizen per 1000 Kilo, gekündigt 38 000 Ctr, Kündigungspreis 210 M., loco 190—235 M. n. Qual., gelb schles., märkischer und uckermärker 205—215 M. ab Bahn bez., gelb galizischer 202 M. ab Bahn bez, per Novbr. 209½—210½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 209½—210½ M. bez., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 1878 209½—210 M. bez., Mai-Juni — M. bez. — Roggen per 1000 Kilo, gekündigt 21 000 Ctr., Kündigungspreis 139½ M., loco 137—156 M. nach Qualität, alt russischer 138—140 M. ab Bahn und Boden bezahlt, neu russ. — M. bez., inländischer 148—155 M. ab Bahn und Kahn bez., per November 139½ M. bez., per November-Dezbr. 139½ M. bez., per Dezember-Januar 139½—140 M. bezahlt, per April-Mai 1878 143 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Rüböl per 100 Kilo mit Faß, gekündigt 1000 Cent., Kündigungspreis 74 M., loco mit Faß 75,5 M., loco ohne Faß 74 M., per November 74—74,2—73,9 M. bez., per Novbr.-Dez. 73,2—73,6—73,5 M. bez., per Dezbr.-Januar — M. bez., per April-Mai 1878 72,2—72,5 M. bez., per Mai-Juni — M. — Spiritus per 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M., per November 50,8—51 M. bez., per Nov.-Dez. 50,3—50,8—50,7 M. bez., per Dez.-Jan. 50,3—50,8—50,7 M. bez., per April-Mai 1878 — M. bez., per Mai-Juni 52,9—53,2—53 1 M. bez., per Juni-Juli 53—53,4 M. bez., loco ohne Faß 51,4—51,5 M. bez. — Petroleum per 100 Kilo mit Faß, gek. 800 Ctr., Kündigungspreis 26,5 M., loco 28 M., per Nov. 26,3 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 26,3 M. bez., per Dezbr.-Januar 26,5 M. bez., per Jan.-Febr. 1878 27,1—27,3 M. bezahlt., per April-Mai 1878 — M. bez. — Oelsaaten per 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl inc. Sack per 100 Kilo loco Nr. 00 31½—29½ M., No. 0 29½—28½ M., No. 0 und 1 28—27 M. — Roggenmehl incl. Sack per 100 Kilo loco Nr. 0 23—21 M., No. 0 und 1 20¼—19 M., per Novbr. 20,10 M. bez., per Nov.-Dez. 20,10 M. bez., per Dez.-Jan. 20,15 M. bez., per Januar-Februar 1878 20,15 M. bez., per Februar-März 20,20 M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 20,25 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Nov. Wind: WNW.

Angekommen: Baidar (SD.), Fredrickson, Kopenhagen, leer. — Anna Ottilie, Fründt, Marstal, Ballast.

Gesegelt: Ben Macdui (SD.), Duncan, London, Getreide.

18. November. Wind: WSW.

Gesegelt: Mavis (SD.), Church, Cork, Getreide. Laura, Smith, Ostende; Useful, Picknell, London; Otto George, Lemke, London; Als, Albertsen, Aalborg; Mittwoch, Sprenger, Gent; sämmtlich mit Holz. — Danebrog, Nielsen, Liverpool, Melasse.

Angekommen: Alfgar (SD.), Spink, Burntisland, Kohlen. — Frederik VII., Kromann, Marstal, Ballast.

19. November. Wind WSW.

Angekommen: Artemis (SD.), Kelsey, Stockholm, leer.

Ankommend: 1 Pink, 1 Bark.

Thorn, 17. Nov. Wasserstand 1 Fuß 10 Zoll. Wind: NW. Wetter: trübe.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau und Thorn Fuchs, Töplitz u. Co., Chaskel, leere Kisten, Honig, calc. Soda.

Von Stettin nach Wloclawek u. Nieszawa: Hertzer, Töplitz u. Co., calc. Soda, cryst. Soda.

Von Danzig nach Warschau: Kawczynski, Dauben u. Jck, Schilka u. Co., Töplitz u. Co., Steine, Harz (2 Kähne).

Von Neufahrwasser nach Plock: Fabianski, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Ciechanowski, Wolff u. Co, Steinkohlen. — Moulis, Wendt, Böhm, Heringe.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Gericke, Kloß, Hirsch, Ganswindt, Töplitz u. Co., Ballerstädt u. Co., Haußmann u. Krüger, Gebr. Engel, Extract, calc. Soda, Petroleum, Kochsalz, Gelbholz, Rothholz.

Meteorologische Depesche vom 17. November.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	765,0	S	stille	heiter	3,9	1)
8	Copenhagen .	768,2	NW	leicht	Nebel	5,5	
8	Stockholm . .	755,5	WSW	stark	h. bed.	6,6	
8	Haparanda . .	—	—	—	—	—	
7	Petersburg . .	752,9	WSW	schwach	bed.	6,8	
7	Moskau . . .	771,9	S	stille	bed.	— 1,8	
8	Cork	771,1	WSW	leicht	h. bed.	7,8	2)
7	Brest	772,3	O	schwach	heiter	7,0	3)
7	Helder	771,9	W	stille	heiter	9,8	
8	Sylt	769,3	WNW	leicht	heiter	8,0	
8	Hamburg . . .	772,2	W	schwach	h. bed.	3,0	4)
8	Swinemünde .	771,1	W	stille	Dunst	5,1	5)
8	Neufahrwasser	768,8	NW	stille	heiter	7,3	
8	Memel	765,1	W	mäßig	h. bed.	7 3	6)
7	Paris	772,5	NO	leicht	Nebel	7,5	
7	Crefeld	773,4	WSW	leicht	Dunst	7,0	7)
7	Karlsruhe . .	772,1	SO	frisch	bed.	5,4	
7	Wiesbaden . .	772,4	SW	stille	bed.	5,8	8)
7	Cassel	773,8	—	stille	Nebel	5,1	
7	München . . .	771,6	NO	schwach	Nebel	3,4	
7	Leipzig	773,8	NNW	still	bed	7,0	
7	Berlin	772,3	W	leicht	wolkig	8,5	
7	Wien	772,1	—	stille	Nebel	8,1	
7	Breslau. . . .	772,2	WSW	leicht	bed.	5,6	9)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang mäßig. 4) Neblig, gestern Regen. 5) Thau. 6) Seegang mäßig. 7) Nachm. Regen. 8) Nebel. 9) Neblig.

Das tiefe barometrische Minimum, das gestern noch auf dem Ocean vor Norwegen lag, hat sich nach Lappland entfernt, im Rücken desselben ist das Barometer in Norwegen und Schottland stark, in Nordwest-Deutschland mäßig gestiegen, während es in Osteuropa gefallen ist. In Skandinavien herrscht veränderliches, böiges Wetter mit starkem bis stürmischem Westwind, über den britischen Inseln und der deutschen Küste dagegen ruhiges, meist heiteres Wetter mit leichter westlicher Luftströmung und in den Umgebungen der Nordsee erheblicher Abkühlung. In dem Gebiete des barometrischen Maximums ist das Wetter im Innern Deutschlands neblig, am Kanal heiter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	12	340,37	+ 5,7	Wlich, hell u. diesig.
19	8	336,86	+ 4,0	W., mäßig, hell und diesig.
	12	336,69	+ 5,6	W, mäßig, hell.

Die Verlobung meiner Tochter Ottilie mit dem Aktuar Herrn J. Kurland in Putzig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (9573
Rheda, am 18. November 1877.
Verw. Rentier v. Poblocka.

Sonnabend früh starb plötzlich an Zahnkrämpfen unser liebes Töchterchen **Lucy**, welches tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 19. November 1877.
9582) **Francis Mason** und Frau.

Heute früh 7 Uhr starb unser liebes **Trutchen** im Alter von 10 Monaten, welches wir tief betrübt anzeigen.
Alexander Amort und Frau.
Halbe Allee, den 18. Nov. 1877.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft unser am 12. d. M. geborenes Töchterchen, welches wir hierdurch statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen. (9557
Ober-Kahlbude, den 18. Novbr. 1877.
Lorwein und Frau.

Auction
über ein Fuhrwerks-Inventar, Rähm No. 13.

Donnerstag, d. 22. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Rähm No. 13, wegen Aufgabe eines Fuhrgeschäftes an den Meistbietenden verkaufen: 6 Pferde, 1 Bahnhofs-Droschke, 2 Halbverdeck-, 1 Jagd- und 1 Kastenwagen auf Federn, 2 starke 4zöll. Arbeits-, 1 Ernte-, 1 Grand-, 1 4zöll. Unter-, 1 einspänn. Arbeits- und 1 desgl. Rollwagen, 1 einspänn. und 1 russ. Schlitten, 2 Unterschlitten, 2 Paar Spazier-, 3 Paar Arbeits-, 1 einspänn. Spazier- und 1 Paar Kummatgeschirre mit Neusilberbeschlag, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 1 Häckselmaschine, 2 starke eiserne Achsen mit Federn, Tauwerk und Stallutensilien.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Janzen, Auctionator.
Breitgasse 4. (9546

Visitenkarten
100 Stück in sauberer Ausführung, auf Cartonpapier, für 1 ℳ, 100 Stück auf Glacéecarton 1,25 ℳ, 1 Buch Briefbogen u. Couverts mit elegantem Monogramm oder Namen für 1 ℳ. und 1 ℳ. 25 ₰ liefert schnell
Gustav Doell,
Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

Soeben erschien für Pianoforte, zweihändig:
Jongleur-Polka,
s. Z. hier im **Circus Herzog** mit großem Beifall gespielt. Preis 80 Pf.
Vorräthig bei **Hermann Lau, Musikalienhandlung**, Langgasse 74.

כשר fette Gänse, Enten und Hühner
sind zu haben Frauengasse 42, Hof, 1 Tr.

Ollmützer Käs'chen
in Original-Kisten (10—19 Schck.) per Schck. 1 ℳ., einzelne Schock ℳ. 1,25, sowie
Dresdner Kräuter-Käse
per Dtzd. 90 ₰ empfiehlt und versendet
Hugo Schwarzkopf,
Danzig am Holzmarkt. (3592

Frische
Kieler Sprotten, Pomm. Gänsebrüste, Elsässer Kaiserwürste, Scharlach-Zungen, Strassburger Gänseleber-Pasteten,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (9608

Hasen, Enten, Gänse, gr. Pomm. Gänsebrüste und Sülzkeulen
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Ein
vollständig gutsitzendes
Oberhemde
mit neuester praktischer Schlußvorrichtung, aus bestem engl. oder elsässer Hemdenstoff gefertigt, liefert unter Garantie
zu äußerst billigem Preise
C. Lehmkuhl,
13. Wollwebergasse 13.
Bei Bestellungen von auswärts wird Anleitung zum Selbst-Maaßnehmen auf Wunsch ertheilt.

Zu Bauzwecken
offerirt **doppelt I-Eisen** (9192
Salomon Baden, Goldschmiedegasse.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 21. November, Abends 7 Uhr:
CONCERT
zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Buchholz**.

PROGRAMM.
Ouverture zu Egmont, L. v. Beethoven, Duett für Flöte und Waldhorn, Davids Serenade v. Haydn, Fantasie dramatique aus Tannhäuser v. Wagner, Glückliche Meerfahrt, Charakterstück v. Buchholz, Wotan's Abschied und Feuerzauber aus: die Walküre, v. Wagner, Schlußscene aus der Oper: das goldene Kreuz, v. Brüll, Scenen aus: die Götterdämmerung v. Wagner, 1. Wellenscene, 2. Rheingoldscene, 3. Schlafscene, 4. Fluchscene, 5. Sterbescene, 6. Feuerverklärungsscene, 7. Siegfried's Heldengesang, 8. Gesang in Walhalla, 9. Rheintöchtergesang, 10. Walhallascene, Andante con. Variatione aus der Klavier-Sonate op. 26 L. v. Beethoven, Walkürenritt v. Wagner, Schwedischer Hochzeitsmarsch v. Södermann.
Entree 50 ₰, 3 Familienbillets für 1 ℳ. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau**, Langgasse 74, zu haben. Es wird höflichst gebeten in diesem Concerte nicht zu rauchen. (9600
Der Vorstand.

Die
Dampf-Seiden- und Wollen-Färberei und Druckerei
von
Heinrich Karkutsch, Königsberg,
empfiehlt sich im **Auffärben seidener und halbseidener Zeuge, halbwollener und baumwollener Stoffe** in allen Farben.
Tuch- und Lama-Mäntel werden in den neuesten Farben umgefärbt, appretirt und decatirt. Seidene, wollene, halbwollene Kleider und Zeuge, glatte Cachemire-, Barége-, wollene und halbwollene Tücher und Shawls, deren ursprüngliche Farben verblichen, werden in allen Farben umgefärbt und mit den neuesten und verschiedensten Farben und Mustern bedruckt.
Alleinige Annahme in Danzig bei
Fräulein B. Dunayska,
9580) Gr. Wollwebergasse No. 2.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin.
Die bei uns gekauften **Interims-Scheine** zu Pommerschen 5% Hypotheken-Briefen tauschen wir gegen **Original-Stücke** nunmehr Zug um Zug um und bitten um schleunige Einreichung.
Danzig, den 19. November 1877.
Baum & Liepmann,
9598) Bankgeschäft.

Russischer, auf Gegenseitigkeit gegründeter Boden-Credit-Verein.
Die Nummern-Verzeichnisse der am **1./13. November 1877** geloosten

364	**Pfandbriefe**	**1. Serie**
350	"	**2.** "
323	"	**3.** "
318	"	**4.** "
310	"	**5.** "
310	"	**6.** "
290	"	**7.** "
290	"	**8.** "
280	"	**9.** "
280	"	**10.** "
270	"	**11.** "
260	"	**12.** "

zusammen **3645 Stück** (deren Verzinsung am **1./13. Januar 1878** erlischt), sowie der in früheren Verloosungen gezogenen, jedoch noch nicht zur Zahlung vorgewiesenen **2637 Stück Pfandbriefe obiger Serien** (deren Verzinsung mit den betreffenden Rückzahlungsterminen aufgehört hat) sind erschienen und können bei uns in Empfang genommen werden.
Danzig, den 19. November 1877.
Levin Hirsch Goldschmidts Söhne.

Für Herren!
Gummi- und Schäfte-Stiefel in Roß-, Kalb- und Rindleder mit guten, starken **Doppelsohlen**, sehr sauber gearbeitet, à Paar 8, 9 und 10 ℳ. **Elegante Ballstiefel** in Lack-, Glaceeleder pp., **sehr billig**, empfiehlt
Josef Paradies,
9576) **1. Damm 1, früher Scheibner. 1. Damm 1.**

Auction zu Stadtgebiet,
auf dem städtischen Viehhofe.
Donnerstag, den 22. November 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:
4 gute Milchkühe,
1 großen starken Getreidelastwagen
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (9543

Wir machen das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß die Halteplätze für unsere **Droschken 1. Klasse** sind:
1. **Auf dem Langenmarkt vor dem Neptun.**
2. **An der Wollweber- und Langgassen-Ecke.**
3. **Reitbahn vor dem Hotel de Thorn.**
4. **Auf dem Kohlenmarkt vor dem Candelaber.**
5. **Auf dem Holzmarkt vor dem Candelaber.**

Carl Goldweld.
Carl Schultz,
Comtoir, Holzgasse 23.

Eine rentable Besitzung
von 350 M. in hoher Kultur und mit günstiger Lage ist krankheitshalber **billig sofort zu verkaufen.**
Näheres unt. 9575 i. d. Exp. d. Zeitung.

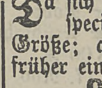
Ein Wirthschaftselеve
wird auf ein Gut bei Danzig gesucht. Adr. unter No. 9292 in der Exped. d. Ztg. erb.

Mein neu etablirtes
Porzellan-, Fayence- u. Glasgeschäft
empfehle zu billigen Einkäufen.
H. E. Runde,
9591) Heiligegeistgasse 20.

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht.
C. Emmerich, Marienburg.

Frische Leinkuchen
offerirt **Danziger Oelmühle,**
9348] **Petschow & Co.**

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, und Langgasse 38, 2 Tr. h.*
9482) **C. H. Domansky Wwe.**


Zwei hübsche braune Stuten,
ca. 5' gr., 7 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf. **Stadtgebiet 21.**

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze stehen:
500 Faden trockenes Balkenholz, Rundholz und Kürzlinge,
500 St. 2" trock. Bohlen v. 12 bis 30 Fuß,
2000 St. 1¼" tr. Dielen v. 12 bis 35 "
500 St. 3" Bohlen von 9 bis 10 Fuß,
300 St. 5/5" Kreuzhölzer von 9 Fuß,
1000 St. Mauerlatten v. 6/6—10/10" v. 12 b. 40 Fuß l. zu verk. bei **Rud. Brandt.**

Sämmtliche Sorten **Brennholz** sowohl in Kloben als gekleinert, in Klaftern und Metern frei Haus, vorzügliche **engl. Steinkohlen** Last- und Tonnenweise, sowie besten **trockenen Stichtorf** empfehlen zum billigsten Preise und werden Bestellungen erbeten: bei **Herren Oertell und Hundius** Langgasse 72 an der Kasse, Herrn **L. Mohr** Breitgasse 34, **Korb Nachflgr.** Gr. Wollwebergasse 8, sowie auf den Lagerräumen der Unterzeichneten, Mattenbuden 23., Kasernengasse Nr. 1 und Ostbahnhof an der Gasanstalt. (9484
K. Harsdorff & F. Tornau.

Ein Kruggrundstück
mit 15 Mr. culm. Wiesen u. Ackerland 1. Kl. im Werder gel. in voller Nahrung, soll mit voller Ernte, lebend. u. todt. Inventarium f. 10,000 ℛ bei 2000 ℛ Anzahl. verk. werden, Hypotheken fest auf viele Jahre. Alles Näh. b.
F. A. Deschner, Agent,
Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Grundstück-Verkauf.
Wegen Aufgabe der Wirthschaft beabsichtige mein Grundstück Kalteherge No. 2 mit 2¼ Hufe culm. Acker und Wiesen freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und können Käufer das Näh. bei mir selbst, sowie bei dem Auctionator Herrn **Jacob Klingenberg**, Tiegenhof erfahren.
Kalteherberge bei Tiegenhof. (9560
Anna Rahm, Wittwe.


Neuschottland 6 sind
3 starke Arbeitspferde
und ein fast neuer
Lastwagen
(80 Ctr. Tragkraft) zu verkaufen. (9549

Versetzungshalber ist eine noch neue **Nähmaschine** Ketterhagergasse No. 1, 2 Tr. zu verkaufen. (9555

Versetzungshalber ist mehreres Mobiliar Ketterhagergasse 1, 2 Tr. zu verkaufen.

1 elegantes Salon-Pianino 7½ Octav steht für jeden nur annehmbaren Preis Poggenpfuhl Nr. 6 zum Verkauf. (9602

Ein Landsee soll durch Auspumpen entwässert werden.
Unternehmer werden ersucht ihre Adresse Behufs näherer Abmachungen unter 9586 in der Exped. dieser Zeitg. einzureichen.

1 fast neue Spieldose
12 Stücke spielend zu verkaufen Ziegengasse 1, 2 Trep. (9548

Zum sofortigen Antritt suche ich einen musikalischen Hauslehrer.
Lonczyn bei Sierakowitz. (9562
von Zelewski.

Eine in Sprachen geprüfte
Lehrerin,
die im Auslande gewesen, wird für eine Schule a. Rhein gesucht. Ebenso
eine Erzieherin,
die außerdem sehr musikalisch ist, mit hohem Gehalt. Adressen abzugeben, Zeugnisse erb.
Pensionat E. Mätzky,
9564) **Berlin**, Königgrätzerstr. 111, part.
Bei mir wohnende Damen werden stets bevorzugt.

Inspector
energisch, sachverständig, arbeitsam und treu, findet sofort Stellung bei
v. d. Osten
Dominium Polczen b. Wigodda.

Eine für das höhere Lehrfach geprüfte Lehrerin sucht Engagement in einer Familie. Gef. Offerten **L. F. H.** Marienburg postlagernd. (9558

Eine vorzügl. Kinderfrau, tücht. Köchinn., Stuben- und Kinder-Mädchen empf.
J. W. Bellair, Kohlenmarkt 30.

Eine Besitzersfrau
aus guter Familie, in gesetzten Jahren, mit allen Zweigen der Landwirthschaft und Hauswirthschaft vertraut, wünscht sogleich Stellung. Gef. Offerten postlagernd Dirschau unter **Z. Z. 105** erbeten. (9572

Ein verheiratheter Wirth, der auch Zimmermann ist und die Leitung bei der Lokomobile übernehmen kann, sucht sofort Stellung. Näheres in Dirschau auf dem Rangirbahnhofe beim Weichensteller **Czypinski.** (9572

Ein junger Mann mit der **Eisenwaaren-Branche** genau vertraut, wird per 15. December gesucht.
Adr. unter 9583 in der Exped. d. Ztg.

Eine einf. sehr erf. Restaurationswirthin in mittl. Jahren empf. **J. Hardegen.**

6 bis 18 000 Mark zu ersten Hypothekenstellen à 5 % an Selbstdarleiher zu begeben.
Adr. in der Exped. dieses Blattes unter 9606 abzugeben.

4- bis 6 Tausend Thlr.
werden auf sichere Hypothek auf ein Grundstück in der Stadt gewünscht. Zinsen 6% und Damno 5 bis 6% bewilligt. Adr. unter 9559 in der Expd. der Danz. Ztg. erbeten.

Die II. Etage 1. Damm u. Breitgassen-Ecke 37,
bestehend a. 4 Stuben, Keller u. Boden, neu einger., i. sogl. od. z. 1. Januar z. vermieth.

Vorstädtischen Graben finden junge Mädchen, welche die hiesige Schule besuchen, bei einer Prediger-Wittwe gute, billige und gewissenhafte Pension. Adressen werden unter 9589 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Königsberger Rinderfleck hat man sich überdrüssig gegessen, ich empfehle daher **heute Abend**
„Danziger Rinderfleck"
nur fein. **J. Martens.**

Restaurant Punschke.
Verzapfe von jetzt ab außer hiesigem Lagerbier, **Braunsberger Bergschlößchen** à Glas 15 ₰. (9380

Dienstag, den 20. Novbr., Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Vorstandswahl, Stiftungsfest.

Philharmon. Gesellschaft.
Morgen Dienstag, den 20. d. Mts.
Uebungsabend
im Vereinslokal Heil. Geistgasse Nro. 107.
Der Vorstand. (9584

Im Apollo-Saale
Sonnabend, den 24. d. M., Abends 7 Uhr:
CONCERT.
Frau **Louise Dustmann**, k. k. Kammersängerin aus Wien (Sopran),
Fräulein **Carola Bockstöver**, Concertsängerin aus Leipzig (Alt),
Herr **H. Rusak**, Concertsänger aus Cöln (Tenor),
Herr **Adolf Wallnöfer**, Liedersänger aus Wien (Baß),
Fräulein **Clara Heller**, Pianistin aus London,
Herr **Dr. Paul Klengel**, Violinist v. Gewandhause aus Leipzig.

Programm:
I. Theil:
1. Concert f. 2 Pianof. (G-moll) Saint-Saëns,
2. Arie a. Helena v. Paris . . . . . Gluck,
3. Reverie f. Violine . . . . . Vieuxtemps,
4. a. Mir träumte von einem Königskind . . . . . . L. Hartmann,
   b. Warnung . . . . Reinecke,
5. a. Nocturno (Fis-dur) . . . . Chopin,
   b. Etude II. . . . . Hensel,
6. a. Widmung . . . . R. Schumann,
   b. Es blinkt der Thau . . . Rubinstein,
7. Valse „le Bal" f. Pianof. . Rubinstein.

II. Theil:
Spanisches Liederspiel
für Sopran, Alt, Tenor, Baß und Pianofortebegleitung von **R. Schumann.**
Billets à 3 Mark und à 2 Mark bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78. (9585

Stadt-Theater.
Dienstag, den 20. Novbr. (Abonnem. susp.) Zum Benefiz für Hrn. **Louis Ellmenreich: Aschenbrödel.** Lustspiel in 4 Acten v. R. Benedix. Elfriede: Frau Marie Ellmenreich als Gast.
Mittwoch, den 21. Novbr. (3. Abonn. No. 13.) Wegen Indisposition der Frau Lang-Ratthey statt Seecadet: **Der Freischütz.** Romant. Oper in 4 Acten von Kind. Musik von C. M. v. Weber.
Donnerstag, den 22. Nov. (3. Abonn. No. 14) **Der Sclave.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Freitag, den 23. Novbr. (3. Abonn. No. 15). **Oberon.** Romantische Oper in 3 Acten von Hell. Musik von C. M. v. Weber.
Sonnabend, d. 24. November. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Minna von Barnhelm,** oder: **Das Soldatenglück.** Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.

Operngläser
empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse Nro. 97, Ecke Matzkausche-Gasse.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Dienstag, den 20. November 1877:
Große brillante Vorstellung.
Erstes Auftreten
der in ganz Deutschland mit so großem Beifall aufgenommenen
Englischen Chansonnettensängerin Sisters Lotty und **Lilly Walton.**
Neu zum ersten Mal
Die Affenspiele. Bravour-Gymnastik der Gesellschaft **Bourbonel-Folchini.**
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.
Die Direction.

Ein großer gelber Hund
mit weißer Brust hat sich verlaufen. Wer über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, wolle sich gefälligst auf dem Gute **Herrengrebin** bei Praust melden.

Eingesandt.
In Deiner Näh' weil ich stets gern,
Du bist noch immer mein Hoffnungs-Stern,
Und denn so nah — und doch so fern.
9578) **Gr. Marie.**

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 ℳ., Loose à 5 ℳ.,
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Loose à 3 ℳ.,
Domban-Lotterie, noch in geringer Zahl Loose a 3 ℳ. 50 ₰ bei
9596) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

25,000 ℛ 5 % Stiftgeld per Neujahr 78, auch getheilt im Danziger Kreise zu bestätigen. Näheres Heil. Geistgasse 112 im Comtoir.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.